

„Wem gehört der Großglockner?“ Rosegger zwischen Naturschutz und Fortschritt

Rosegger-Museum Krieglach, Roseggerstraße 44, 8670 Krieglach

Eröffnung: 24.03.2018, 11 Uhr

Permanente Präsentation

Kuratiert von Bianca Russ-Panhofer und Karlheinz Wirnsberger

Information: +43-3855/2375, www.rosegger-museum.at

Eine Veranstaltung im Rahmen des Rosegger-Jahres 2018, www.peter-rosegger.at

Im Jahr 2018 nähert sich das Rosegger-Museum in Krieglach der Person Peter Rosegger aus einem – zumindest von der breiten Öffentlichkeit – weniger beachteten Blickwinkel. Die neue Ausstellung „Wem gehört der Großglockner?“ Rosegger zwischen Naturschutz und Fortschritt zeigt den Dichter, Schriftsteller und Journalisten als kritischen Zeitzeugen und will das geläufige Bild des romantisch verklärten „Waldbauernbuben“ relativieren. Bislang nicht gezeigte Objekte geben tiefere Einblicke in Roseggers Biografie, die einen großen Teil der Ausstellung einnimmt.

Der Fokus wird aber auch auf Roseggers Interesse am Zeitgeschehen gelegt, das er in der von ihm publizierten Monatsschrift „Heimgarten“ immer wieder ausführlich kommentiert hat. So war er sowohl leidenschaftlicher Verfechter des Naturschutzes als auch ein begeisterter Befürworter und Nutzer neuer technischer Möglichkeiten. Er besprach die Sinnhaftigkeit der Errichtung von Naturschutzparks, z. B. im Ennstal oder den Hohen Tauern, um die Natur zu erhalten und kritisierte den sorglosen Umgang des Menschen mit derselben. Im April 1914 kamen Gerüchte auf, der Großglockner würde verkauft werden. Rosegger griff dieses Thema in einem „Heimgarten“-Artikel mit dem Titel „Wem gehört der Großglockner?“ auf. Die Beschäftigung mit diesem Thema steht stellvertretend für seine Naturschutz-Interessen und wird mittels Objekten mit Bezug zum Großglockner erläutert.

Rosegger begeisterte sich für die vielfältigen Möglichkeiten der technischen Errungenschaften seiner Zeit, da er erkannte, wie sie das Leben vieler Menschen erleichterten. Allerdings sah er auch deren potenziell negativen Folgen und vor allem die sozialen wie umweltschädigenden Auswirkungen der Industrialisierung, die er scharf kritisierte. Ein weiteres Thema der Ausstellung ist seine sich durchaus verändernde Einstellung zu Fahrrad, Automobil, Aeroplan und Luftschiff. Auch die später in der Science-Fiction ausgestaltete Idee des „Beamens“ griff Peter Rosegger auf: Er meinte, irgendwann würde die Zeit kommen, in der man allein kraft seiner Gedanken von einem Ort zum anderen reisen könnte. Mit anderen Techniken wie etwa dem Kinematographen wollte er sich allerdings nicht anfreunden – die Aufnahme seiner Person mittels „bewegter Bilder“ lehnte er strikt ab, wenngleich er die Fotografie ausführlich zu nutzen wusste. Das Exklusivrecht für die Vermarktung von Rosegger-Fotografien besaß der k.k. Hof- und Kammerfotograf Franz Josef Böhm aus Mürzzuschlag. Welche Bilder veröffentlicht wurden, entschied Rosegger selbst. Bislang nicht gezeigte Bilder der Sammlung Böhm sind in der neuen Schau zu sehen.

Auch auf Roseggers Beziehungen zu anderen bedeutenden Protagonisten der damaligen Literaturszene wird mit zwei Objekten eingegangen: Stefan Zweig schickte Peter Rosegger 1917 ein Buch mit handschriftlicher Widmung. Rosegger bedankte sich mit einem Antwortschreiben, dessen Original heute in der Israelischen Nationalbibliothek zu finden ist. In der Ausstellung werden das Buch sowie der Brief als Faksimile gezeigt.

„Wem gehört der Großglockner?“ Rosegger zwischen Naturschutz und Fortschritt ist als permanente Präsentation geplant und erstreckt sich über drei neugestaltete Räume im Rosegger-Museums Krieglach. Im Rosegger-Gedenkjahr 2018 ist diese Schau eine gute Gelegenheit, das oft von Klischees geprägte Bild dieser ambivalenten Persönlichkeit um neue Facetten zu erweitern.